

1. Informationen zum Film „Chocolat“



1.1. Der Plot

Viannes (Juliette Binoche) Grossvater Georges war Apotheker in einer französischen Kleinstadt. 1927 ergriff er die Gelegenheit, sich an einer Forschungsreise nach Südamerika zu beteiligen. Dort lernte er Kakao mit Chilipfeffer nach einem von den Mayas überlieferten Rezept zu genießen. Und er verliebte sich in eine Einheimische. Obwohl ihn die Stammesfürsten warnten, weil es sich um eine Nomadin handelte, brachte er sie mit nach Frankreich und gründete mit ihr eine Familie. Doch eines Nachts verschwand sie mit ihrer Tochter Vianne und begann ruhelos herumzureisen. Mit der Urne ihrer Mutter im Gepäck zieht auch Vianne mit ihrer unehelichen Tochter Anouk (Victoire Thivisol) von Ort zu Ort. Zuletzt waren sie in Pavia, Wien und Andalusien. Nirgendwo fühlen sie sich heimisch, denn überall werden sie von den Einheimischen argwöhnisch beobachtet. 1959, zu Beginn der Fastenzeit, geraten sie in die verschlafene südfranzösische Kleinstadt Lansquenet-sous-Tannes. „Tranquillité“ lautet hier das Motto. Jeder weiss, was man zu tun und zu lassen hat. Und wenn es einer mal vergisst, ist immer jemand zur Stelle, der ihn daran erinnert.

Von Armande Voizin (Judi Dench) mietet Vianne eine leer stehende Patisserie gegenüber der Kirche und die Wohnung darüber. In dem Laden eröffnet sie die Chocolaterie „Maya“. Während der Fastenzeit! Und sie folgt auch nicht der Aufforderung des bigotten Bürgermeisters Paul Comte De Reynaud (Alfred Molina), am Sonntag zur Messe zu kommen. „Wenn die Glocken geläutet werden, singen Anouk und ich“, gesteht sie treuherzig. Da ermahnt sie der Bürgermeister: „Die Glocken dienen aber nicht zur Unterhaltung!“

Caroline Clairmont (Carrie-Anne Moss), die Tochter der Vermieterin, erledigt für den Bürgermeister Schreibarbeiten. Er beschäftigt sich intensiv mit Geschichte. Obwohl er so tut, als befinde sich seine Frau auf einer Urlaubsreise in Venedig, wissen doch alle, dass sie ihn verlassen hat. Als Caroline vor der Chocolaterie „Maya“ vom Reifen eines spielenden Kindes getroffen wird, fragt Vianne besorgt, ob sie verletzt sei, bittet sie und ihren Sohn Luc herein und reicht ihnen Konfekt. Entrüstet lehnt Caroline ab. Es sei schliesslich Fastenzeit. Mit ihrer Mutter redet Caroline nicht mehr, und Luc darf seine Grossmutter nicht besuchen, weil Armande liest, was ihr gefällt und sich weigert, in ein Altenheim in Toulouse zu ziehen. Bei einer Tasse Schokolade mit Chilipfeffer in der Chocolaterie wird die griesgrämige alte Frau gesprächig und erinnert sich kichernd an eine Nacht in ihrer Jugend, in der sie heimlich aufstand, um nackt zu baden. Vianne richtet es so ein, dass sich Luc und Armande in der Chocolaterie treffen können. Als Luc zögert, während der Fastenzeit ein Stück Kuchen zu essen, fordert ihn seine Grossmutter auf, weniger darüber nachzudenken, was man nicht tun soll. Da hört der Junge auf, gequälte Märtyrer und tote Tauben zu zeichnen und beginnt stattdessen mit einem Porträt seiner Grossmutter.

Eines Nachts hämmert Josephine Muscat (Lena Olin) an die Tür der Chocolaterie. Vianne holt sie herein und bemerkt den grossen Bluterguss an ihrer Stirn. Einige Tage zuvor hat ihr die verhärmte Frau des Wirts verraten, ihr Mann sei häufig betrunken und verprügele sie dann. Jetzt hat sie es endlich fertiggebracht, sich von ihm zu trennen. Sie zieht bei Vianne und ihrer Tochter ein und lernt, wie Pralinen gemacht werden. Serge Muscat (Peter Stormare) alarmiert den Bürgermeister. Der fürchtet um seinen Einfluss in der Kleinstadt. Um die Kontrolle wiederzulangen, stachelt er die Bewohner gegen die "Atheistin" auf, stösst Serge persönlich in den Beichtstuhl und bringt ihm bei, wie man sich anständig kleidet und benimmt. Vianne stellt den Bürgermeister zur Rede und versichert ihm, sie werde nicht klein beigeben und lasse sich nicht vertreiben. Comte De Reynaud weist sie darauf hin, dass seine Vorfahren sogar die Hugenotten vertrieben. Da sei es doch ein Leichtes für ihn, einen Bankrott der anstössigen Chocolaterie spätestens an Ostern zu bewirken! Die Menschen fühlen sich hin- und hergerissen zwischen der öffentlichen Moral und der Versuchung, die in der Chocolaterie angebotenen Köstlichkeiten zu naschen, zumal Vianne ein Gespür für die Vorlieben ihrer Kunden hat.

Ordentlich gekleidet klopft Serge an Viannes Tür, überreicht Josephine einen Strauss Blumen, bittet sie um Verzeihung -- und will sie abholen. Aber sie bleibt. Da betrinkt Serge sich erneut. In der Nacht zertrümmert er die Tür der Chocolaterie, dringt in Viannes Wohnung vor und prügelt auf die beiden Frauen ein – bis Josephine ihn mit einer Bratpfanne auf den Kopf schlägt. Vor dem Kirchgang am anderen Morgen findet der Bürgermeister den seinen Rausch ausschlafenden Wirt in der Gosse.

Zigeuner machen mit ihren Hausbooten am Flussufer vor der Stadt fest. Als einer von ihnen mit einem kleinen Mädchen in eine Bar kommt und ein Mineralwasser bestellt, weist ihm der Wirt die Tür. Der Bürgermeister hat dazu aufgerufen, den Vagabunden nichts zu verkaufen. Nur Vianne ruft Roux (Johnny Depp) und das Mädchen in ihren Laden und bietet ihnen Konfekt an. Der Bürgermeister lässt einen Aufruf zum Widerstand gegen die Unmoral drucken. Caroline sagt einen Friseurtermin ab, um die Zettel zu plakatieren. Dabei überrascht sie ihren Sohn mit der Grossmutter in der Chocolaterie. Zornig weist sie Vianne darauf hin, dass Armande keine Süssigkeiten essen darf, weil sie zuckerkrank ist. Armande besteht aber auf einer Party zu ihrem 70. Geburtstag. Vianne und Josephine bereiten sie vor. Luc schleicht sich aus seinem Zimmer, um dabei sein zu können. Auch Roux folgt der Einladung, und nach dem Essen begleitet ihn die Geburtstagsgesell-

schaft zum Fluss. Als Caroline merkt, dass ihr Sohn nicht in seinem Zimmer ist, sucht sie ihn. In der Chocolaterie und in der Wohnung seiner Grossmutter ist er nicht. Schliesslich entdeckt sie ihn auf dem Fest. Sie läuft zurück, um den Bürgermeister zu alarmieren, der gerade dabei ist, die Kleider seiner Frau verzweifelt zu zerschneiden. Serge führt ihn zum Fluss und zeigt ihm, wie seine Frau tanzt. „Da muss etwas geschehen“, murmelt Comte de Reynaud.



Nach der Geburtstagsfeier lässt Armande sich von ihrem Enkel nach Hause begleiten. Während Luc das Geschirr spült, setzt sie sich in einen Lehnstuhl und schläft ein – für immer. Etwa zur gleichen Zeit legen Josephine und Anouk sich am Flussufer schlafen, und Roux zieht sich mit Vianne auf sein Hausboot zurück. Da kommt Serge mit Benzinkanistern zurück und setzt die Anlage in Brand. Zum Glück wird niemand verletzt. Comte de Reynaud hält das Feuer für „ein Werk Gottes“ -- bis Serge ihm gesteht, dass er es gelegt hat. Der Bürgermeister ist entsetzt über die Wirkung seiner unbedachten Worte. Er übergibt Serge nicht der Polizei, verlangt aber von ihm, dass er die Stadt verlässt.

Roux verabschiedet sich von Vianne. Er mag nirgendwo bleiben. „Der Preis ist zu hoch: Sich den Erwartungen der Anderen anzupassen.“ Auch Vianne beginnt wieder zu packen. Am nächsten Morgen will sie mit ihrer Tochter weiterziehen. Doch Anouk wehrt sich. Dabei fällt die Urne mit der Asche ihrer Grossmutter zu Boden und zerbricht.

In der Nacht zum Ostersonntag schlägt der Bürgermeister eine Scheibe der Chocolaterie ein und zerstört die Figuren aus Schokolade mit einem Messer. Plötzlich bemerkt er einen Splitter auf seinen Lippen und merkt, wie köstlich das schmeckt. Er stopft sich Pralinen in den Mund und wälzt er sich wie im Rausch in der Auslage. Dort liegt er noch am nächsten Morgen im tiefen Schlaf. Père Henri (Hugh O'Connor) entdeckt ihn und alarmiert Vianne, die den Bürgermeister aufweckt und ihm ein Aspirin anbietet

Wegen des Exzesses in der Chocolaterie hat der Bürgermeister nicht, wie versprochen, die Predigt für den Ostersonntag überarbeitet. Père Henri muss improvisieren. Er beginnt mit der Ankündigung, heute weniger über die Göttlichkeit und dafür mehr über die Menschlichkeit zu sprechen. Als die Gemeinde vernimmt, dass es nicht in erster Linie auf den Verzicht ankomme, breitet sich ein neues Gefühl des Lebens aus, und der Ort befreit sich von dem verstaubten Ideal der "tranquillité". Auch der Bürgermeister fühlt sich wie verzaubert, seine Verbitterung schmilzt wie Viannes Schokolade, aber er braucht noch ein halbes Jahr, bis er es wagt, Caroline zum Essen einzuladen.

Josephine übernimmt die Bar ihres Mannes und nennt sie "Café Armande". Vianne und Anouk bleiben in Lansquenet-sous-Tannes. Und im Sommer, als der kalte Nordwind von einer leichten Brise aus dem Süden abgelöst wird, kommt auch Roux zurück ...

http://www.dieterwunderlich.de/Hallstrom_chocolat.htm

1.2 Credits

Deutscher Titel: **Chocolat – Ein kleiner Biss genügt**

Originaltitel: **Chocolat**



Lasse Hallström (geboren am 2. Juni 1946 in Stockholm)

Hallströms Karriere begann bereits in der Schulzeit, als das schwedische Fernsehen einen von ihm hergestellten Dokumentarkurzfilm ausstrahlte. Nach der Schulzeit arbeitete Lasse Hallström dann weiter für diesen Sender, ebenso für Unterhaltungssendungen des dänischen Fernsehens und war zugleich Autor, Produzent und Kameramann seiner Werke.

International wurde er durch den Film über die Popgruppe ABBA (für die er ebenfalls fast alle Promo-Videos anfertigte) sowie durch *Mein Leben als Hund* bekannt, der 1987 Oscar-Nominierungen in den Sparten *Regie* und *Bestes Drehbuch* erhielt. Gleichfalls nominiert wurden seine späteren Filme *Irgendwo in Iowa* (1993) und *Gottes Werk und Teufels Beitrag* (1999).

http://de.wikipedia.org/wiki/Lasse_Hallstr%C3%B6m

Regie:	Lasse Hallström	• Juliette Binoche:	Vianne Rocher
Drehbuch:	Robert Nelson Jacobs	• Victoire Thivisol:	Anouk Rocher
Romanvorlage:	Joanne Harris	• Alfred Molina:	Comte De Reynaud
Kamera:	Roger Pratt	• Carrie-Anne Moss:	Caroline Clairmont
Schnitt:	Andrew Mondshein	• Aurelien Parent Koenig:	Luc Clairmont
Musik:	Rachel Portman	• Lena Olin:	Josephine Muscat
Produktion:	David Brown	• Peter Stormare:	Serge Muscat
Produktionsland:	USA, GB	• Johnny Depp:	Roux
Erscheinungsjahr:	2000	• Hugh O'Conor:	Père Henri
		• Judi Dench:	Armande Voizin
Länge:	121 Minuten	• Leslie Caron:	Madame Audel
		• John Wood:	Guillaume Blerot

http://de.wikipedia.org/wiki/Chocolat_%E2%80%93_Ein_kleiner_Biss_gen%C3%BCgt

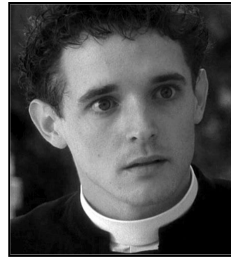
1.3 Die wichtigsten Figuren

Die Urne

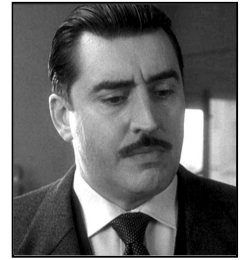
Die Statue



Vianne



Père Henry



Reynaud



Anouk



Luc



Roux



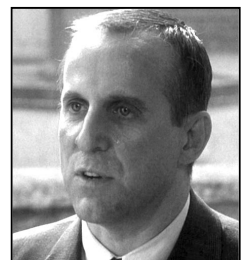
Caroline



Armande



Joséphine



Serge

1.4 Filmkritik: Pralinen gegen Liebeskummer

Die Zutaten liessen Schlimmes befürchten: Ein pittoresk auf einen Hügel geschmiegtes Dörfchen im schönen Frankreich, die verführerische Wirkung zartschmelzender Süßigkeiten und das bezaubernde Lächeln von Juliette Binoche – das klingt verdächtig nach einer besonders kalkuliert zusammengerührten emotionalen Kalorienbombe aus Hollywoods Zuckerbäckerei. Nach seiner Aufführung vor kurzem bei der Berlinale wurde der Film auch prompt einmütig verrissen.

Zu Recht. In einem Wettbewerb wie dem der Berlinale, in dem sich das aktuelle Weltkino präsentiert, ist ein inhaltlich und formal derart altmodisches Werk einfach fehl am Platz. Von diesem Rahmen befreit, entwickelt „Chocolat“ jedoch einen sympathischen und streckenweise sogar subtilen Charme. Das liegt daran, dass Hollywood zwar das Rezept zusammengestellt hat – der Messbecher aber lag in den Händen eines Europäers, dem aus Schweden stammenden Lasse Hallström. Der drehte vor vielen Jahren die sensible Kindheitsgeschichte „Mein Leben als Hund“, wenig später die tragikomische Aussenseiterstory „Gilbert Grape – Irgendwo in Iowa“ und hat zuletzt mit „Gottes Werk und Teufels Beitrag“ gezeigt, dass man auch bei einer Mainstream-Produktion nicht nur auf simpelste Strickmuster zurückgreifen muss – und dennoch beim Publikum Erfolg haben kann.

Dank dieser Erkenntnis hat Hallström auch „Chocolat“ davor gerettet, eine vorwiegend klebrige statt köstliche Angelegenheit zu sein. Mit dem Einfall, den Film durch die einleitenden Worte „Es war einmal“ etwas ironisch als Märchen zu kennzeichnen und die Dorfhäuser fast wie eine künstliche Kulisse erscheinen zu lassen, schafft er geschickt den Rahmen, in dem sich auch eindimensionale Figuren und Klischees als genretypische Merkmale verkraften lassen.

Beides gibt es reichlich in dieser Geschichte über eine fremde Frau, die mit ihren Leckereien nach anfänglichen Widerständen ein ganzes Dorf verführt: sei es die ausgereizte Gleichsetzung von Süßigkeiten und Sinnlichkeit oder die etwas schlichte Botschaft, dass es für jeden Liebeskummer die passende Praline gibt. Und mit Konfekt gegen Konventionen zu kämpfen, das ist selbst in einer US-Produktion keine Mutprobe mehr, wenn es sich dabei um die verknöcherte Sittenstrenge der 50er Jahre handelt.

Aber in scheinbar nebensächlichen Details ist „Chocolat“ immer wieder ein Genuss. Am schönsten etwa ist eine Folge kurzer Szenen, in denen Vianne (Juliette Binoche), kurz nachdem sie mit ihrer kleinen Tochter sozusagen vom Wind in die französische Provinz geweht worden ist, ihre Patisserie mit Erinnerungsstücken aus fremden Ländern einzurichten beginnt: plötzlich scheint die ganze Welt Einzug in die Enge des Dorfes zu halten.

Direkt aus dem vor kurzem angelaufenen Film „In stürmischen Zeiten“ ist offenbar Johnny Depp in dieses Leinwandwerk galoppiert: schon wieder darf er als einzelgängerischer Aussenseiter ein Frauenherz betören. Am Ende gibt es natürlich ein Happy End: mit drei Bechern voll heisser Schokolade.

2. Analyse des Films

2.1 Winds of Change

Min. 0.00 – Min. 16.30

Lansquenet-sous-Tannes, Ende der fünfziger Jahre. Hier ist die Welt noch in Ordnung, hier herrscht Tranquillité. Die Autorität des Bürgermeisters ist unangefochten und die Einwohner des Nests halten sich an althergebrachte Regeln und wachen sorgfältig darüber, dass ja keiner über die Stränge schlägt. Doch da weht ein eisiger Nordwind zwei fremde Gestalten in den Ort, die hier eine Chocolaterie eröffnen wollen – ausgerechnet in der Fastenzeit.



Leitfragen:

- 1) Inwiefern spiegelt die Eingangssequenz in der Kirche des Städtchens den Geist der fünfziger Jahre wider? Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der Begriff der *Tranquillité*?
- 2) Wofür steht der plötzliche heftige Wind aus dem Norden? Was bedeutet er für die Menschen in der Kirche, und wie reagieren diese unmittelbar auf ihn?
- 3) Was ist auffällig an den beiden Gestalten, die mit dem Nordwind nach Lansquenet kommen? Als was sind sie durch ihre Aufmachung gekennzeichnet und als was durch ihr Vorleben?
- 4) Was ist der Comte de Reynaud für ein Typ? Versuchen Sie diesen Bürgermeister ein wenig zu charakterisieren. Was erfahren Sie über die Comtesse?
- 5) Inwiefern erlebt Reynaud bei seinem Begrüßungsbesuch in der Chocolaterie einen eigentlichen Kulturschock? Was muss Vianne Rocher für ihn – und sicher viele andere Bürger – darstellen?

- 6) Was erfahren Sie in diesem ersten Ausschnitt über Caroline Clairmont und deren Beziehung zu ihrem Sohn Luc? Welche Verhaltensauffälligkeit zeigt dieser Junge und wie ist die möglicherweise zu erklären?
- 7) Welche Funktion hat der rotierende Teller, den Vianne ihren Kunden beim ersten Besuch vorsetzt? Was macht Vianne da genau mit ihren Kunden? Was für eine Technik wendet sie an?
- 8) Woran erinnert der Text, der aus dem Off gesprochen wird? Was denken Sie, welche Figur aus der Filmhandlung erzählt uns wohl diese Geschichte?

2.2 Triebstau

Min. 16.30 – Min. 39.00

Vianne greift durch ihre Geschäftsidee wie durch ihre private Lebensführung die konservativen Moralvorstellungen im Städtchen an, deshalb stösst sie bald einmal auf Widerstand und Ablehnung, vor allem beim Compte de Reynaud, dem Bürgermeister. Es gibt aber durchaus auch Menschen im Ort, die für Viannes Evangelium der Genüsse ein offenes Ohr haben.



Leitfragen:

- 1) Was bedeutet das Fasten für den Compte? Was für einem Ideal versucht er gerecht zu werden? Welche Auswirkungen hat das auf sein Leben?
- 2) Was hat er denn eigentlich gegen Vianne Rocher und ihren Laden? Woran stört er sich so gewaltig? Vielleicht hilft Ihnen da eine Wortassoziation: Welches französische Nomen klingt ganz ähnlich?
- 3) Was erfahren Sie in diesem Ausschnitt über den Rentner Guillaume Blérot und die Witwe Audel?

- 4) Wie hat der junge Priester des Orts auf Sie gewirkt, der *père* Henri? Welche Probleme dürfte dieser hoffnungsvolle Nachwuchskleriker in diesem Städtchen haben?
- 5) Was ist los mit Joséphine Muscat? Wie wirkt sie? Was führt sie für ein Leben?
- 6) Worin besteht die Gemeinsamkeit all dieser Figuren? Inwiefern bildet Armande Voizin dazu einen eigentlichen Kontrapunkt? Bitte charakterisieren Sie auch diese Figur.
- 7) Wen stellt die Statue vor der Kirche dar? Was verkörpert und wofür steht sie? Was bedeutet Vianne's öffentliche Attacke gegen das Standbild?
- 8) Worin besteht die Kernaussage der Geschichte, die Vianne am Ende des Abschnitts ihrer Tochter erzählt? Welchen Stellenwert hat diese Erzählung im Leben von Vianne und Anouk, welche symbolische Bedeutung kommt ihr zu?
- 9) „Wird es so weitergehen?“ – Das fragt Anouk ihre Mutter, nachdem sie die Geschichte gehört hat. Warum fragt sie das, was beschäftigt Anouk? Warum gibt ihr Vianne keine Antwort? Wissen Sie vielleicht eine?

2.3 Education sentimentale

Min. 39.00 – 67.30

Eine unterdrückte, verprügelte Ehefrau rebelliert endlich, verlässt ihren Mann und zieht zu Vianne. Der Comte fürchtet nun Aufruhr und Sittenverfall in Lansquenet, deshalb versucht er den ungehobelten Ehemann durch eine Art Nacherziehung zu zivilisieren. Gleichzeitig lernt dessen Frau bei Vianne, wie es ist, auf eigenen Füßen zu stehen. Und schon droht weiteres Ungemach: Die „Flussratten“, Fahrende auf Hausbooten, haben im Ort angelegt.



Leitfragen:

- 1) Inwiefern entspricht die Ehe von Joséphine und Serge Muscat den Vorstellungen jener Zeit? In welchen Punkten tut sie es allerdings nicht – und wie sind die Mitbürger der Muscats mit diesen peinlichen Abweichungen bisher umgegangen?

- 2) Was versucht eigentlich der Compté mit Serge Muscat anzustellen? Was ist sein unmittelbares und welches sein Fernziel?
- 3) Was passiert mit Joséphine während ihres „Asyls“ in der Chocolaterie? Was lernt sie genau von Vianne?
- 4) Es gibt eine längere Sequenz, in der mehrere Frauen beim *père* Henry beichten? Worum drehen sich alle diese Schuldbekennnisse? Warum empfinden die Frauen das, was sie da beichten, überhaupt als Sünde – und wie stehen sie diesen Sünden innerlich gegenüber?
- 5) Wie reagiert die Bürgerschaft des Orts auf die Ankunft der „Flussratten“? Fallen Ihnen irgendwelche Menschengruppen ein, auf die Normalbürger in jener Zeit, also in den 50iger Jahren, wohl ähnlich reagiert hätten?
- 6) Welche Menschengruppen lösen in der Gegenwart bei uns solche Reaktionen aus? Von welchen Gefühlen und Empfindungen werden diese Reaktionen angetrieben?
- 7) Warum bringen die Einwohner von Lansquenet diese Ankömmlinge automatisch in Verbindung mit *Unmoral*? Über welche damals wichtigen sozialen Kompetenzen verfügen die Fahrenden in den Augen der Ansässigen wohl nicht? Welche Gefahr stellen sie demzufolge dar?
- 8) Wo liegt der entscheidende Streitpunkt zwischen Caroline Clairmont und ihrer Mutter Armande? Inwiefern geht es in diesem Konflikt auch um grundsätzliche Erziehungsziele?

2.4 Seelenverwandtschaften

Min. 67.30 – Min. 97.00

Armande zieht eine grosse Geburtstagsparty auf, zu der auch Roux und seine „Flussratten“ eingeladen sind. In der folgenden Nacht stirbt sie friedlich in ihrem Haus. In dieser Nacht kommen sich auch Roux und Vianne näher, doch dann bricht auf einem der Boote ein Brand aus. Aus Wut und Verzweiflung hat es der von der Frau verlassene Muscat angezündet.



Leitfragen:

- 1) Warum zieht Armande dieses Fest auf, obwohl sie schwer krank ist? Um was geht es ihr letztlich, was will sie bewirken?
- 2) Wer ist zur Party eingeladen? Was ist das für eine Art von Gemeinschaft, die sich da zu einem Mahl versammelt hat? Sehen Sie da eventuell einen biblischen Bezug?
- 3) Um welchen Angelpunkt dreht sich die Trauerrede bei Armandes Beerdigung? Was für eine Art von Christentum zeigt sich in dieser Ansprache? Steht da wirklich *père* Henry dahinter?
- 4) Was versucht Roux Vianne beim Gespräch auf dem Boot klar zu machen? Was in Bezug auf sie selbst, was in Bezug auf ihre Tochter Anouk?
- 5) Wo zeigt sich in diesem Ausschnitt eine tiefere Verwandtschaft zwischen Vianne und Caroline Clairmont. Inwiefern ist Caroline Vianne jetzt sogar ein Stück weit voraus?
- 6) Warum hört Vianne auf einmal wieder den Ruf des Nordwinds? Wovor will sie eigentlich fliehen? Inwiefern zeigt sich bei ihr da auch eine Verwandtschaft mit dem Compte?
- 7) Was geht mit dem Bürgermeister vor, als ihm Muscat gesteht, das Feuer auf den Booten gelegt zu haben? Welche Entwicklung deutet sich da an?

2.5 Frohe Ostern

Min. 97.00 – Min. 112.00

Vianne will aufbrechen, Anouk möchte bleiben; beim Gerangel um den Koffer fällt die Urne der Mutter heraus und zerschellt. Reynaud macht sich daran, die Auslagen in Viannes Schaufenster zu zerstören, wird dabei aber von der Lockung der Schokolade übermannt und zieht eine eigentliche Fressorgie ab. In der Ostermesse sind in der Kirche zum ersten Mal andere, neue Töne zu hören, es gibt einen eigentlichen Aufbruch im Ort, der es Vianne nun möglich macht, zu bleiben – und auch Roux ist noch mal zurückgekommen ...



Leitfragen:

- 1) Wer oder was ist eigentlich Pantoufle? Woher kommt dieses seltsame Familienmitglied? Warum darf es zum Schluss in die Freiheit entschwinden?
- 2) Wofür steht die Urne von Viannes Mutter in dieser Geschichte? Wodurch kommt es zu ihrer Zerstörung und worin besteht deren symbolische Bedeutung?
- 3) Warum gerät der Compte nach der Redaktion der Osterpredigt in eine solche Krise? Inwiefern hat das mit der Predigt, inwiefern mit seinen aktuellen Lebensumständen zu tun?
- 4) Was geht in ihm vor, als er sich anschickt, die Auslagen im Schaufenster zu zerstören? Versuchen Sie das mit der Begrifflichkeit Freuds zu fassen.
- 5) Was ist das Besondere an der Osterpredigt des *père* Henry? Was ist neu an der Form der Predigt, was an ihrem Inhalt? Wie wirkt der junge Priester diesmal auf der Kanzel?
- 6) Ganz am Schluss, als Roux wieder in Viannes Laden sitzt und heiße Schokolade trinkt, wird ein Motiv vom Anfang des Films wieder aufgenommen und variiert. Welches Motiv ist das, wie wird es in dieser Szene konkret entwickelt und was bringt der Film dadurch zum Ausdruck?
- 7) Inwiefern erzählt dieser Film eine eigentliche *Initiationsgeschichte*? Wer sind hier die Initianten? Und in was werden sie letztlich eingeführt?
- 8) Zeichnen Sie die Entwicklung der beiden Hauptfiguren nach: Inwiefern bewegen sich Vianne und der Compte aufeinander zu?
- 9) Was wissen Sie eigentlich über Ostern? Was war das für ein Fest in heidnischen Zeiten? Worum geht es beim christlichen Osterfest? Gibt es eventuell eine Verbindung zwischen der heidnischen und der christlichen Version?

